

infoblatt

für Eltern, Schulleiter:innen und Lehrer:innen an den
allgemeinbildenden Pflichtschulen im Land Salzburg



© yanliv - stock.adobe.com

Wie geht
Demokratie?

Schulgesundheit
im Land Salzburg

Mitmischen
im Dorf



© widbild.at

Jugendliche erleben im Rahmen der Demokratiebildung, dass es bei jedem Thema unterschiedliche Standpunkte gibt, und sie ergründen, warum diese Standpunkte vertreten werden.

Politische Bildung unterstützt junge Menschen bei der Entwicklung von selbständigen Urteilen, bei kritischem Denken sowie sozialem Verständnis. Sie lernen unterschiedliche Interessen abzuwägen, zu hinterfragen und sich eine Meinung zu bilden. Akzente, der Jugendverein des Landes Salzburg, hat dazu Materialien erstellt. Sie können diese Materialien dort anfordern und in Ihrer Arbeit verwenden, um junge Menschen zu motivieren, sich mit der Landtagswahl auseinanderzusetzen und ihre Stimme abzugeben.

Junge Menschen erleben dabei, wie spannend dieser Prozess und damit Politik sein kann. Hautnah erlebbar wird das auch bei der Kinderstadt Mini-Salzburg vom Verein Spektrum, wo junge Menschen ermutigt werden, diese Teilhabe auch in anderen Bereichen umzusetzen und auszuprobieren. Oder beim Projekt „Mitmischen und Aufmischen im Dorf“ der Gemeindeentwicklung im Salzburger Bildungswerk, das jungen Menschen deutlich macht, dass ihre Ideen für unsere Gemeinden und unser Zusammenleben wichtig sind.

Landesrätin Mag. (FH) Andrea Klambauer
Präsidentin des Salzburger Bildungswerkes

Wie geht Demokratie?

Der Salzburger Jugendlandtag

VON BRIGITTA PALLAUF

343 junge Salzburgerinnen und Salzburger zwischen 16 und 19 Jahren, 39 Beschlüsse, 63 Stellungnahmen der Landesregierung, 15 Landtagsentschließungen und 4 selbständige Anträge der Landtagsparteien: Vor sechs Jahren startete der Salzburger Jugendlandtag mit einem völlig neuen Format.

„Willst Du erkennen, lerne zu handeln“, schreibt Heinz v. Foerster in einem seiner berühmten Aufsätze. Der Salzburger Jugendlandtag ist gemäß diesem Motto sowohl ein Format der politischen Bildung, besser der Demokratiebildung, als auch eine wirksame Möglichkeit für politische Beteiligung. Etwa 800 Salzburger Jugendliche zwischen 16 und 19 Jahren werden jedes Jahr per Zufallsprinzip aus dem Zentralen Melderegister gezogen, paritätisch aufgeteilt zwischen Männern und Frauen, der jüngeren und der älteren Hälfte und mit mindestens zwei Personen pro Salzburger Gemeinde. Zusätzlich können die größeren Jugendzentren jedes Bezirks Jugendliche zur Teilnahme nominieren, und alle Angemeldeten können einen Freund oder eine Freundin mitbringen. Der Salzburger

Jugendlandtag besteht aus einem Vorbereitungswochenende und dem Sitzungstag.

Das Vorbereitungswochenende

Begleitet von Expertinnen und Experten des Landes und anderer Organisationen entwickeln die Jugendlichen ihre Anträge und formulieren Anfragen an die Mitglieder der Landesregierung. Die entstandenen Ideen und Vorschläge können zum Abschluss mit den Jugendsprecher:innen der Landtagsparteien diskutiert werden.

Der Sitzungstag

Der Sitzungstag läuft nach dem Vorbild einer echten Plenarsitzung des Landtags ab. Die vorbereiteten Anträge werden diskutiert, die Antragstellenden müssen unter dem Druck

beschränkter Ressourcen um Zustimmung werben, Anträge können noch abgeändert oder sogar abgelehnt werden. Die Beschlüsse des Jugendlandtags werden im Petitionsausschuss des Landtags beraten, vorher gibt die Landesregierung Stellungnahmen zu Umsetzungsmöglichkeiten der darin formulierten Ideen ab. Die Jugendlichen erhalten genaue Informationen über die weiteren Umsetzungsschritte. Die zwei größten Erfolgsfaktoren sind einerseits die jugendarbeiterische Begleitung durch unseren Partner akzente Salzburg, andererseits ist Beteiligung eine grundsätzliche Aufgabe der Parlamente. Der Salzburger Landtag hat mit seiner Demokratiereform aus 2014 bis 2016 wesentliche rechtliche Grundlagen geschaffen. Mit dem Jugendlandtag erfüllt er diese Spielräume mit Leben.

Dr. Brigitta Pallauf ist Präsidentin des Salzburger Landtags.



© Land Salzburg / Sophie Huber-Lachner

Kontakt

Josef Hörmandinger
Salzburger Landtag, Landtagsdirektion
Chiemseehof
Tel: 0662-8042-2600
brigitta.pallauf@salzburg.gv.at

Mitmischen im Dorf

Gemeindepolitik verstehen

Gemeindepolitik findet vor der eigenen Haustür statt. Und das im wahrsten Sinne des Wortes, denn schon der Gehsteig, der Radweg, die Jugendfreizeiteinrichtungen bis hin zur Müllabfuhr sind kommunale Angelegenheiten. Und darum geht Gemeindepolitik jede bzw. jeden etwas an, ganz gleich in welchem Alter.



Der frühe Einblick in die Möglichkeiten und Grenzen der Gemeindepolitik kann überhöhten Erwartungen und Verdrossenheit vorbeugen. „Beteiligung“ ist das Stichwort: Es wird aufgezeigt, dass sich jede und jeder am Gemeindeleben beteiligen kann. Und das Tolle daran: Die erreichten Verbesserungen, Vorschläge und Ideen kann man unmittelbar selbst erleben – vor der eigenen Haustür und im eigenen Lebensumfeld. Das alles hat das Projekt „Mitmischen im Dorf“ im Blick. Zielgruppe sind die Jugendlichen der 8. Schulstufe.

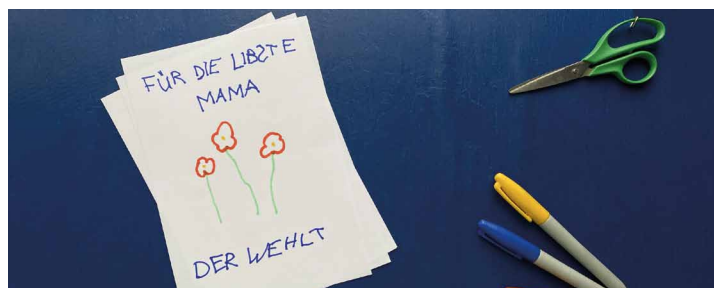
„Mitmischen im Dorf“ konkret

Gestartet wird das Projekt mit einem Workshop zum Thema „Demokratie in Bewegung – Das Parlament kommt zu dir“ vom Parlament in Wien. Danach besuchen die Schülerinnen und Schüler ihre Schulgemeinde und lernen die politische Gemeinde und das „Unternehmen Gemeinde“ kennen. Ein Gemeindequiz macht die Vielfalt der Gemeindeaufgaben sichtbar. Danach werden Gruppen gebildet und die Heimatgemeinden unter die Lupe genommen. In einer Projektwerkstatt, an der auch Politikerinnen und Politiker aus den Heimatgemeinden der Jugendlichen teilnehmen, werden die Ideen und Wünsche gefestigt und diskutiert. Weiter geht es dann mit den Präsentationen der Projekte vor einer Jury und mit der Prämierung der Siegerprojekte. Abgeschlossen wird das Projekt der Gemeindeentwicklung mit einer Schnitzeljagd im Salzburger Landtag.

Detaillierte Infos zu Projektideen und Ablauf sind auf www.gemeindeentwicklung.at (Gemeindeentwicklung/Projekte/Projekte für Schulen) zu finden.

Kontakt

Mag. Dr. Anita Moser
Gemeindeentwicklung im
Salzburger Bildungswerk
Tel: 0662-872691-18
anita.moser@sbw.salzburg.at
gemeindeentwicklung.at
salzburgerbildungswerk.at



Ohne Lehrer*innen fehlt uns eine wichtige Unterstützung!

Jetzt zum Lehramtsstudium anmelden



Dringend gesucht!

Wie würde die Welt ohne Lehrer*innen aussehen? Wichtige Wissensvermittlung würde es nicht mehr geben. „Hart Breaker“ und „Kaos“ wären an der Tagesordnung. Lehrer*innen werden mehr denn je gebraucht, sie gestalten unsere Zukunft und die unserer Kinder.

Du willst einen Beruf, der dir Abwechslung und Herausforderung bringt? Du arbeitest gerne mit jungen Menschen? In den nächsten Jahren werden hunderte Lehramtsstellen im Bundesland Salzburg neu besetzt. Gute Berufsaussichten für Studierende, Berufseinsteiger und Umsteiger sind garantiert.

Nutze deine Chance - melde dich jetzt zum Lehramtsstudium an!

www.ohnelehrerinnen.at



© tomeru - stock.adobe.com

Aus dem Alltag einer Schulärztin

VON KATHARINA ANDERHUBER

Mein Name ist Katharina Anderhuber, ich bin seit Juli 2019 in der Funktion als Landesschulärztin für die Bundesschulen im Land Salzburg zuständig. In Salzburg setzen sich 29 sehr engagierte Bundesschulärzt:innen für die gesundheitlichen Anliegen der Schülerinnen und Schüler ein. Als ich diese Stelle antrat, tat ich das mit großer Freude, denn es zählt zu den wichtigsten und wohl auch schönsten Dingen, sich um die Anliegen unserer Kinder und Jugendlichen kümmern zu dürfen.

Schulärztinnen und Schulärzte haben gemäß § 66 Schulunterrichtsgesetz einen gesetzlichen Beratungsauftrag in gesundheitlichen Fragen der Schülerinnen und Schüler, sie widmen sich vorrangig der Prävention und der Gesundheits-erziehung von Kindern und Jugendlichen durch die Schaffung und Festigung ihres Gesundheitsbewusstseins, um die schulbesuchende Jugend zu befähigen, sich selbst für die Erhaltung und Förderung der eigenen Gesundheit einzusetzen. Gesundheitsbezogene Projekte können angeregt oder aus fachlicher Sicht entsprechend unterstützt werden. Zusätzlich zu den präventiven Aufgaben der Schulärztinnen und Schulärzte fungieren diese auch als wichtige Vertrauenspersonen, da sie der ärztlichen Schweigepflicht unterliegen und den Kindern und Jugendlichen damit eine niederschwellige Möglichkeit für ein vertrauliches Gespräch bieten. Sie begleiten die Schülerinnen und Schüler oft über viele Jahre und übernehmen oftmals eine neutrale Vermittlerrolle zwischen Kindern, Eltern und Lehrkräften.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die gutachterliche Tätigkeit, sei es nun die Feststellung der Schulreife, Überspringen einer Schulstufe oder die (Teil-)Befreiung (+ Beurteilung von Leistungsrückständen) von Pflichtgegenständen und verbindlichen Übungen aus gesundheitlichen Gründen.

Unsere Schulärztinnen und Schulärzte sind nicht nur hochqualifizierte medizinische Fachkräfte, die sich um medizinische Gutachten, Schulhygiene, Ergonomie und Schulbuffets kümmern, sondern sie sind oftmals auch die erste außerfamiliäre Vertrauensperson, mit der vertrauliche Gespräche geführt und, wenn nötig, gemeinsame Schritte rechtzeitig gesetzt werden können.

Neben den 1 x jährlich stattfindenden Schuluntersuchungen, wozu auch die Kontrolle der Impfpässe und Impfberatung zählen, ist der schulärztliche Alltag unter anderem geprägt von Akutfällen wie Verletzungen, Infekten, Kreislaufproblemen, Übelkeit, Erbrechen und Kopfschmerzen, die je nach Schwere auch eine fachärztliche Behandlung notwendig machen. Häufig finden sich in den schulärztlichen Ordinationen auch Kinder mit psychischen Problemen ein, ausführliche Gespräche mit Folgeterminen, aber auch die Zuweisung zu unseren Schulpsycholog:innen, die, falls nötig, weitere Schritte einleiten, folgen.

Nicht nur die beratende Tätigkeit der schulbesuchenden Jugend, sondern auch die der Lehrkräfte steht im Mittelpunkt der schulärztlichen Arbeit. Ein wichtiger Bestandteil ist der rege Austausch mit der Schulleitung und den Klassenlehrkräften. Auch hier steht

aber die ärztliche Schweigepflicht an oberster Stelle, sodass Lehrkräfte nur mit Einwilligung der Schülerin bzw. des Schülers auf deren besondere Bedürfnisse aufmerksam gemacht werden können.

Zum breitgefächerten Betätigungsfeld des Schularztwesens zählen auch die regelmäßigen Kontrollen der Erste-Hilfe-Kästen, Teilnahme an Konferenzen und Elternabenden, aber auch Vorträge und Projekte zu gesundheitsbezogenen Themen sowie der Umgang mit chronisch kranken Kindern. So werden zum Beispiel gemeinsam Ernährungs- und Blutdruckprotokolle erstellt, um einen bewussteren Umgang mit dem wichtigsten Gut, der Gesundheit, zu fördern.

Das österreichische Schularztwesen ist mehr als eineinhalb Jahrhunderte alt. Es bietet unseren Kindern und Jugendlichen nicht nur einen niederschweligen Zugang in medizinischen Belangen, sondern fördert auch ihr Gesundheitsbewusstsein in hohem Maße. Das schulärztliche Betätigungsfeld ist aufgrund seiner Vielfältigkeit einer der wichtigsten und schönsten Berufe zugleich.

Kontakt

Dr. Katharina Anderhuber

Landesschulärztin für die Bundesschulen
im Land Salzburg
Tel: 0662-8083-5010
katharina.anderhuber@bildung-sbg.gv.at

Schulgesundheit im Land Salzburg

Schulärztliche Versorgung an Salzburger Pflichtschulen

Nach knapp drei Jahren Pandemie ist es wichtiger denn je, auf die Gesundheit unserer Kinder und Jugendlichen zu achten. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten unsere Schulärztinnen und Schulärzte.

Die Organisation der schulärztlichen Versorgung an den Pflichtschulen im Bundesland Salzburg ist ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen Gesundheitsdienstes, geht es doch darum, einen Beitrag für die Gesunderhaltung unserer Kinder und Jugendlichen zu leisten. Durch regelmäßige Schuluntersuchungen ist es möglich, gesundheitliche Probleme frühzeitig zu entdecken und die Erziehungsberechtigten darauf aufmerksam zu machen, damit Symptome oder Beschwerden einer weiteren medizinischen Abklärung zugeführt werden können. Aber auch primäre Prävention spielt bei der schulärztlichen Betreuung eine große Rolle. Allgemeine Informationen über gesunde Lebensweise und das Vermeiden von Risiken gehören dazu. Bei Bedarf wird auch auf individuelle Fragen oder Problemstellungen eingegangen. Sehr häufig können Schulärztinnen und Schulärzte dadurch auch zu einem besseren Gelingen des Unterrichts und des sozialen Miteinanders beitragen und so die Lehrpersonen und Erziehungsberechtigten wertvoll unterstützen. Leider spiegelt sich der derzeit weit verbreitete

Mangel an Ärztinnen und Ärzten auch in der schulärztlichen Versorgung wider. So gibt es eine unerfreulich große Anzahl an Pflichtschulen, die keine schulärztliche Betreuung haben. Damit fehlt ein wichtiger Ansprechpartner im Gefüge der Schule für medizinische Fragestellungen der Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Beratung des Lehrpersonals in allgemeinen Gesundheitsfragen, die Schule und den Unterricht betreffend.

Das Land Salzburg ist stets um gute Rahmenbedingungen für Schulärztinnen und Schulärzte bemüht. Zur Attraktivierung des Berufs tragen aber auch die Verhältnisse vor Ort an den Schulen bei. Dies beginnt bei der Zurverfügungstellung von geeigneten Räumlichkeiten und endet bei der wertschätzenden Aufnahme ins Schulteam, was sich zum Beispiel an einer Einladung der Schulärztinnen und Schulärzte zu Eröffnungskonferenzen zeigen könnte. Nur durch gemeinsame Anstrengung wird es gelingen, diese wichtige Säule für die Gesunderhaltung unserer Kinder und Jugendlichen zu stärken und aufrechtzuerhalten.

Für die schulärztliche Tätigkeit im Pflichtschulbereich ist das Land Salzburg zuständig, für die Bundesschulen erfolgt der Vertragsabschluss mit der Bildungsdirektion.

Grundsätzlich muss jede Schülerin bzw. jeder Schüler einmal jährlich einer Reihenuntersuchung zugeführt werden. Danach richtet sich dann der Zeitaufwand pro Schule.

Kontakt

Dr. Petra Gruber-Juhasz
Landessanitätsdirektorin
Amt der Salzburger Landesregierung, Abt. Gesundheit
Tel: 0662-8042-2310
petra.gruber-juhasz@salzburg.gv.at
salzburg.gv.at

Lebenswert!

Suizidprävention in Salzburger Schulen

AVOS



Bis 2024 besteht für 13 Schulen die Möglichkeit, dieses Projekt über AVOS umzusetzen. Es erfolgt in Kooperation mit der Bildungsdirektion Salzburg und wird vom Fonds Gesundes Österreich und dem Land Salzburg gefördert. Gerade im Jugendalter zählen aktuell Suizide zur zweithäufigsten Todesursache. Depressions- und Angstsymptome haben sich bei Kindern und Jugendlichen im Vergleich zu den Werten vor der Pandemie verdoppelt. Laut aktuellen Studien spielen bei 80 % der Jugendlichen schulische Dienste bei der Verbesserung ihrer psychischen Gesundheit eine zentrale Rolle.

Bausteine des Programms:

- **Workshops für Schülerinnen und Schüler**, in denen das Erkennen von Warnsignalen der

Suizidalität bei Mitschülerinnen und Mitschülern sowie dessen Umgang damit im Fokus stehen. Jugendliche bzw. Peers als „Gatekeeper“ sind eine der ersten Anlaufstellen bei seelischen Krisen.

- **Gatekeepertrainings** für Lehrkräfte und Mitarbeitende im Schulbetrieb zur Sensibilisierung und Anleitung zum kompetenten Handeln in Krisen.
- **Klassenpakete für jede teilnehmende Klasse** mit professionellen Unterlagen zur Vermittlung von themenbezogenem Basiswissen – erstellt von den Projektentwicklern in Zusammenarbeit mit der PH Salzburg und der SALK. Zudem werden Handlungsleitfäden für Krisensituationen vermittelt.



© Jürgen Falchle - stock.adobe.com

Kontakt

Mag. Silvana Obmann
Gesundheitsreferentin
AVOS – Gesellschaft für
Vorsorgemedizin GmbH
Tel: 0662-887588-45
obmann@avos.at
avos.at



Kontakt

DSA Mag. Petra Burgstaller
 Verein Spektrum
 Projekt- und Personalentwicklung
 Tel: 0662-434216-17
 info@spektrum.at
 spektrum.at
 minisalzburg.spektrum.at

Kinderstadt Mini-Salzburg

Ein Ort für Partizipation & Demokratie

Alle zwei Jahre werden die Salzburger Eisarena und der Volksgarten zum Treffpunkt für Kinder und Jugendliche. Mehr als 7.500 junge Leute waren letzten Sommer drei Wochen lang dabei – und das mit Begeisterung: Sie arbeiten und studieren hier, wählen ihre Stadtregierung, machen Medien und lernen neue Freund:innen kennen.

„Wo ich von Welt zu Welt hüpfte“ – Die pädagogische Idee

Mini-Salzburg ist ein komplexes spiel- und kulturpädagogisches Projekt für 7- bis 14-Jährige – unabhängig von Herkunft, Bildungshintergrund oder finanziellen Möglichkeiten. Eishalle und Volksgarten werden zum attraktiven Lernort, an dem die offene Kinder- und Jugendarbeit Bildung auf ihre Art – selbstbestimmt, spielerisch und praktisch „nebenbei“ – vermittelt. Die Mädchen und Burschen sehen sich mit gewohnten und ungewohnten Situationen konfrontiert, sie treffen Entscheidungen und übernehmen Verantwortung für sich und andere.

„Wo ich Bürgermeisterin wurde!“ – Politik und Demokratie lernen in der Kinderstadt

Spielstädte machen demokratische Prozesse für alle durch eigenes Tun verständlich. Kinder und Jugendliche setzen sich hier in ihrer Freizeit freiwillig mit Themen auseinander, die sie anderswo oft als uninteressant bezeichnen. Sie machen sich mit verschiedenen Aspekten des politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Lebens vertraut und werden animiert, das auch weiterhin zu tun. Ihr politisches Handeln wird mit Aktivitäten, Erlebnissen und Gefühlen verknüpft: sich für eine Sache einsetzen, die eigene Meinung artikulieren und vertreten, regieren, sich informieren, urteilen, entscheiden, wählen, selbständig werden. Dazu kommen Aufregung, Anstrengung, Freude, Enttäuschung oder Stolz. Das alles bleibt nicht auf das Spiel beschränkt: In ihr Leben außerhalb der Spielhalle nehmen die Kinder Kompetenzen und Erfahrungen wie Zivilcourage, Selbstbewusstsein, Kommunikationsfähigkeit und neue Freundschaften mit.

„Wo ich sein kann, was ich bin“ – Zukunftsperspektive

2024 feiern wir 20 Jahre Kinderstadt. Bis dahin gibt es viel zu tun: Die kontinuierliche Weiterentwicklung – mit den Ideen der Kinder und Jugendlichen – ist uns ein Herzensanliegen und Markenzeichen des Projekts. Rund um die erprobten Prinzipien wird es mit Unterstützung von Stadt, Land, Sponsoren und Partnerorganisationen wieder innovative Inputs zu Politik & Mitbestimmung, Gesundheit, Energie & Energieeffizienz, Technik & Handwerk, Mobilität und Chancengleichheit geben.





© Gregaud Paul - stock.adobe.com

Schulveranstaltungen – Förderung durch das Land

Auch im Sommersemester packen Schulkinder oft ihre Koffer und fahren auf Landschul-, Sport-, Wienwochen oder Exkursionen. Eine Hilfe für Eltern zur Bewältigung der damit verbundenen Kosten ist die Förderung von Schulveranstaltungen durch das Land Salzburg.

Damit Eltern leichter in den Genuss dieser Förderung kommen, wurden mit 1. Jänner 2023 die Einkommensgrenzen erhöht – für Alleinerziehende sowie Familien mit einem Kind auf € 2.275,- (netto pro Monat ohne Familienbeihilfe). Für jedes weitere unver-sorgte Kind, das im gemeinsamen Haushalt gemeldet ist, steigt die Einkommensgrenze um 560 Euro.

Anspruchsberechtigt sind Eltern bzw. Erziehungsberechtigte von Schülerinnen und Schülern aller Schulformen im Bundesland Salzburg. Die maximale Fördersumme pro Kalenderjahr und Kind beträgt 270 Euro.

Infos & Antrag: www.salzburg.gv.at/themen/gesellschaft/familie/mat-foerderungen
Bei Fragen gibt es Hilfe im Referat 2/06 des Landes Salzburg.
Tel: 0662-8042-5435 oder -5436

Feridatenbank des Landes Salzburg

Wenn das Schuljahr zu Ende geht, freuen sich Schülerinnen und Schüler auf Erlebnisse und Entspannung in den Sommerferien. Eltern, die mit ihren Kindern rechtzeitig planen wollen, sind bei Fragen zu Ferienangeboten bei Forum Familie genau richtig. Das Team weiß, wo was stattfindet. Bei Lücken in der regionalen Abdeckung werden die Mitarbeiterinnen selbst aktiv und arbeiten mit Kooperationspartner:innen, Regionalverbänden oder Gemeinden zusammen, um den Bedarf an Angeboten laufend weiter auszubauen.

Sie wollen sich online auf die Suche nach dem passenden Ferienprogramm begeben? Einfach die Feridatenbank des Landes Salzburg anklicken und fündig werden:
www.salzburg.gv.at/ferienprogramme

Infos zu weiteren Angeboten und Förderungen finden Sie auf der Homepage von Forum Familie. Persönliche Infos bekommen Sie auch gerne direkt bei Forum Familie in Ihrem Bezirk.

Salzburg.gv.at/forumfamilie
Facebook.com/forumfamilie

Forum Familie – Ihre Elternservicestelle
Familien stärken und Halt geben

**Forum
Familie**

Das Referat 2/06

Das Referat 2/06 des Landes Salzburg umfasst die Bereiche Jugend, Familie, Integration und Generationen.

Kernbereich der **Jugend** ist die außerschulische Jugendarbeit. Diese lässt sich grob in drei Bereiche gliedern: die offene Jugendarbeit, die verbandliche Jugendarbeit und Jugend-information. Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit umfasst Aktivitäten von, für und mit Kindern und Jugendlichen. Sie beruhen auf freiwilliger Teilnahme und finden außerhalb des formalen Bildungssystems statt.

Familien unterstützt das Referat durch logopädische Angebote oder im Rahmen der sozialen Arbeit, wo Familien Hilfe und Begleitung in den verschiedensten Lebensbereichen erhalten. Daneben gibt es materielle Förderungen, wie zum Beispiel den Kinderbetreuungsfonds, Schulveranstaltungs-förderung, Familienpass u.Ä.. Außerdem fördert das Referat verschiedene familienpolitische Aktivitäten wie Veranstaltungen, Seminare, Vortragsreihen, Einzelprojekte.

Die Arbeit im Bereich **Integration** ist stark geprägt von regionaler, nationaler und internationaler Netzwerktätigkeit sowie Kooperationen mit NGOs, migrantischen Vereinen, aber natürlich auch behördenintern mit Gemeinden-, Landes- und Bundesstellen wie dem Expert:innenrat für Migration. Ziel ist es, Maßnahmen und Strukturen zu fördern, die ein gutes, möglichst vorurteils-freies und barrierefreies Zusammenwachsen und Zusammenleben in Salzburg unterstützen.

Zu den zentralen Aufgaben des Bereichs **Generationen** gehört die Geschäftsstelle des Landes-Senior:innenbeirats und die finanzielle Unterstützung der Mitgliedsorganisationen. Ebenso erfüllt das Referat eine wichtige Funktion als Förderstelle für Vereine, Organisationen, Institute, Gruppen, Netzwerke, Einzelunternehmen und auch Einzelpersonen für die Umsetzung von Projekten und Initiativen.

Seit Anfang 2021 leitet Mag. Dr. Monika Vogl MBA dieses Referat.

Kontakt

Land Salzburg, Abt. 2, Referat 2/06

Johannes Feichtner (Kanzlei)

Tel: 0662-8042-2174

jugend-familie@salzburg.gv.at
salzburg.gv.at

JEDES KIND STÄRKEN

Unsere Zukunft liegt in den Händen unserer Kinder. Sie sind es, die die Welt von morgen gestalten.

Wie können wir sie darauf vorbereiten?

Indem wir jedes einzelne Kind darin stärken,

- an sich zu glauben,
- Verantwortung für sich, andere und die Umwelt zu übernehmen,
- sich eigenständig Ziele zu setzen,
- in Fehlern Chancen zu erkennen und
- zuversichtlich durchzuhalten – auch wenn es schwierig wird.

Mit dem Programm JEDES KIND STÄRKEN werden die Kinder genau dabei unterstützt. Oberstes Ziel ist, dass die Kinder ihre eigenen Stärken gut kennen, damit sie diese bestmöglich auf ihrem Weg in eine gelingende Zukunft nutzen können.

JEDES KIND STÄRKEN ist ein ganzheitliches Lernprogramm für die Volksschule, mit dem in Salzburg seit 2018 knapp 9.000 Volksschulkinder lernen. Gefördert durch das Land Salzburg wurden mehr als 400 Lehrkräfte an 112 Volksschulen fortgebildet und zahlreiche innovative und kreative Lernmaterialien entwickelt. Das darauf aufbauende Programm JUGEND STÄRKEN für Mittelschulen, Gymnasien und Polytechnische Schulen wird in Salzburg gerade an 6 Pilotschulen erprobt.

Aus einer Begleitforschung wissen wir, wie die Arbeit mit unseren Stärken-Programmen auf die Kinder wirkt:

Sie werden selbstbewusster und kreativer, sie finden heraus, was sie fühlen und brauchen, sie gehen einfühlsam miteinander um und sie achten auf ihre Umwelt.

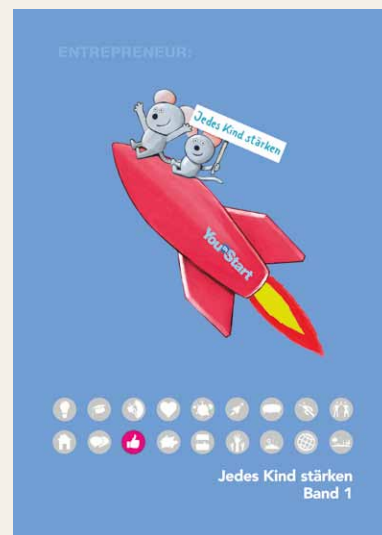
Wie gelingt das?

Die Kinder werden dazu angeleitet, kleinere und größere Herausforderungen zu lösen – unsere „Challenges“. Dabei finden sie möglichst selbstständig in spielerischen Übungen heraus, was ihnen guttut und was sie gut können. Sie werden dazu angeregt, kritisch nachzudenken, miteinander zu philosophieren und ihre Stärken auch für andere und die Umwelt einzusetzen. Sie entwickeln eigene Ideen und schaffen damit selbst etwas Wertvolles. Sie erfahren, was Preis und Wert bedeuten, und erleben sich als Teil von Wirtschaft und Gesellschaft.

Bei den Salzburger Zukunfts-Tagen erhalten sie die Möglichkeit, Ergebnisse ihrer Arbeit vor Publikum zu präsentieren. Zum Beispiel, wie sie Abfall vermeiden und verWERTen oder mit welchen Ideen sie globale Probleme lösen würden. Zum Teil werden sie dabei von Schülerinnen und Schülern der Oberstufe unterstützt. Beim „Markttag“ verkaufen sie selbst erzeugte Produkte oder bieten eine Dienstleistung an.

Eine zentrale Rolle spielen dabei ihre Lehrerinnen und Lehrer, die den Kindern viel Vertrauen entgegenbringen und ihnen zutrauen, Aufgaben selbstständig zu lösen. Sie ermutigen sie dabei, Fehler zuzulassen, um daraus zu lernen. Sie lassen Kinder ihre eigenen innovativen Ideen entwickeln und diese Schritt für Schritt umsetzen.

JEDES KIND STÄRKEN ist ein Programm für *Social Entrepreneurship Education*. Dieses ist im neuen Lehrplan als übergeordnetes Thema fest verankert, um Eigeninitiative und Verantwortungsbewusstsein der Kinder zu fördern – damit sie zu Gestalterinnen und Gestaltern ihrer und unserer Zukunft werden!



Auf www.jedeskindstaerken.at gibt es alle Lernmaterialien kostenfrei zum Download: die 4-bändige Reihe „Jedes Kind stärken“, die Trainingsprogramme „Warum Achtsamkeit?“ und „Ganzheitlich Lernen lernen“ sowie die Lesehefte mit der Maus LEWI.

Das LEWI-Heft „20 Euro auf der Spur“ wurde als Lewi-App digitalisiert. Kinder lernen damit den einfachen Wirtschaftskreislauf kennen, entwickeln ihr erstes Preisgefühl und denken darüber nach, was für sie wertvoll ist. Die Lewi-App steht allen Kindern (und Erwachsenen) kostenlos im Google Play Store und im App Store zur Verfügung, weitere Abenteuer folgen in den kommenden Jahren (mehr dazu auf www.lewi.app).

Kontakt

Mag. Eva Jambor

Programmleiterin

„Jedes Kind stärken“ & „Jugend stärken“
Gemeinnütziger Verein IFTE (Initiative for Teaching Entrepreneurship)
ifte.at, jedeskindstaerken.at,
jugendstaerken.at, permateach.at